

# "Gedichte wie Kurzfilme"

10.11.2009 - WIESBADEN

*Von Anja Baumgart-Pietsch*

## **CD-TIPP Das "Fun-Jazz-Quartett" hat Heine vertont / Präsentation im Thalhaus**

"Auf Flügeln des Gesanges/Herzliebchen, trag ich dich fort/Fort nach den Fluren des Ganges/Dort weiß ich den schönsten Ort.... " Ein Gedicht von Heinrich Heine, letzter Dichter der deutschen Romantik, Essayist, Satiriker und Polemiker, Außenseiter und Reisender. Mit Jazzmusik wird man ihn kaum in Verbindung bringen - aber nun hat das "Fun-Jazz-Quartett" mit der Sängerin Jill Gaylord eine spannende Synthese aus Lyrik und Rhythmus geschaffen, die passender nicht sein könnte. Warum sollte nicht auch mit Heines Gedichten funktionieren, was das "Rilke-Projekt" schon mit großem Erfolg getan hatte? Also ein "Heine-Projekt".

"Im Jahr 2006, zum 150. Todestag von Heinrich Heine, wurde der Wunsch an uns herangetragen, eine Interkulturelle Salon-Nacht mit vertonter Heine-Lyrik mitzugestalten. Uns waren zu musikalischen Improvisationen gesprochene, jedoch keine im Jazzkontext gesungenen Heine-Texte bekannt. Wir haben die Herausforderung gerne angenommen, seinen urdeutschen Sprachstil und seine spezielle Syntax mit Jazz zu verbinden. Schon bald stellten wir fest, dass Heines Freiheitsverständnis und Widerspruchsgeist auch stiltypische Triebfedern sein können", so die Musiker.

Im Thalhaus stellten sie die aus dieser Fusion entstandene CD "Auf Flügeln des Jazz-Gesanges" vor - im Taunussteiner Tonstudio von Jörg Engel entstanden, frisch erschienen und ab sofort zu erwerben.

Jill Gaylord, stimmgewaltig wie eh und je, unterstützt von den vier versierten Jazzern des "Fun Quartetts", rührte, wisperte und sang Heines Worte. "Für mich sind seine Gedichte wie kleine Kurzfilme", sagte die Sängerin. Aus ihrer Feder stammen viele der Kompositionen, aber auch die Kollegen Jo Flinner (Klavier), Markus Hofmann (Bass) und Paolo Fornara (Saxophon/Querflöte) sind zu eigenen Tönen angeregt worden. Hofmann und Günter Gessinger (Schlagzeug) lieferten ein verlässliches Rhythmuspaket, Flinner und Fornara glänzten mit Soli, und Jill Gaylord am Mikrofon verlieh die Würze. Jazz, den man gut anhören kann, ohne dass er leichtgänglich ist - Texte, die zum Weiterdenken anregen, eine spannende Idee und ein gelungenes Projekt, das im Thalhaus Premiere hatte.

**WIESBADENER TAGBLATT**